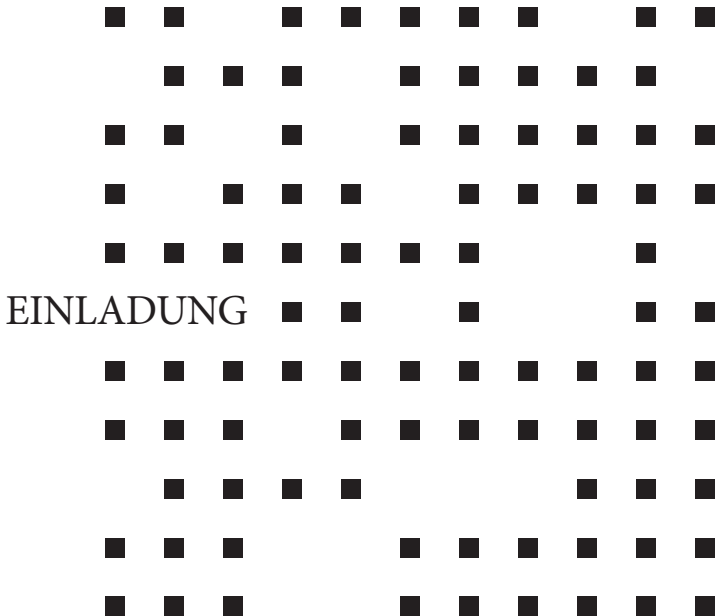


48. Jahresversammlung  
Mittwoch, 18. November 2015, 18.00 Uhr  
Kantonsschule Baden

# AMV, JV 2015/16



**48. Jahresversammlung**  
**Mittwoch, 18. November 2015, 18.00 Uhr**  
**Kantonsschule Baden**  
**Aula**

# Programm

## 1 Begrüssung

## 2 Geschäftlicher Teil

- 2.1 Protokoll der 47. Jahresversammlung → 2
- 2.2 Geschäftsbericht → 11
- 2.3 Jahresrechnung → 22
- 2.4 Budget 2015/16 → 22
- 2.5 Personelles → 24
  - Ersatzwahl in den Vorstand:
    - Joëlle Leu*, AKSA
    - Roger Sax*, AKSA
    - Saskia Demir*, KSWE
    - Fabian Schambron*, KSWO
  - Bestätigungswahl der bisherigen Vorstandsmitglieder und des Co-Präsidiums
  - Wahl der *alv*- und VSG-Delegierten
  - Ersatzwahl der Revisorin:
    - Danielle Hoppler*, AKSA
  - Mitgliederstatistik → 29
- 2.6 Standort und Raumkonzept Sek II
- 2.7 Entlastungsmassnahmen im Rahmen des AFP 2016-2019
- 2.8 Varia und Umfrage

## 3 Gastreferat

«Über Staatsfinanzen und Bildungsqualitäten»  
*Niklaus Stöckli*, Mitglied der Geschäftsleitung LCH  
Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz

## 4 Apéro und Imbiss

Für die Teilnahme am Apéro bitten wir um eine Anmeldung.

## 2.1 Protokoll der 47. Jahresversammlung vom 25. Februar 2015 an der Alten Kantonsschule Aarau

---

### 1. Begrüssung

Nach einem musikalischen Intro durch *Patrik* und *Paul Schneider* – Mathematiker der KSBA – begrüsst *Michael Bouvard* die Versammlung und insbesondere folgende Gäste: *Kathrin Hunziker*, Leiterin Abteilung Berufsbildung und Mittelschule, *Bettina Diem*, Sektionsleiterin der Sektion Mittelschule, *Michael Umbricht*, BKS-Generalsekretär, *Martin Burkard*, AKSA-Rektor, *Peter Hänslı*, AKSA-Prorektor, *Beat Trottmann*, Erziehungsrat NKSA, *Daniel Wehrli*, Grossrat, *Manfred Dubach*, Grossrat und Geschäftsführer *alv*, *Franziska Peterhans*, LCH Zentralsekretärin, *Carole Sierro*, VSG-Präsidentin und *Lucius Hartmann*, VSG-Kassier.

Entschuldigt haben sich folgende Personen: Regierungsrat *Alex Hürzeler*, Vorsteher BKS, *Stephan Campi*, Generalsekretär DGS, *Daniel Franz*, Rektor NKSA, *Hansruedi Stauffacher*, Rektor KSBA, *Franz Widmer*, Rektor KSZO, *Kurt Wiedemeier* KSWE, *Ueli Salm*, Prorektor AKSA, *Elisabeth Abassi*, *alv*-Präsidentin, *Beat Zemp*, Zentralpräsident LCH, *André Müller*, VSG, *Gisela Meyer-Stüssi*, VSG, *Martin Schaffner*, Präsident BLV, *Sabine Trautweiler*, SKLV Kantonalpräsidentin, *Dr. Frédéric Voisard*, Erziehungsratssekretär, *Simona Brizzi*, MPK-Präsidentin und Erziehungsrätin, *Peter Lüscher*, Geschäftsleiter AIHK, *Elisabeth Burgener*, Grossrätin, *Hans Fahrländer*, AZ und *Patrick Stagnoli*, AMV-Vorstand.

*Roland Latscha* wird per Akklamation als Tagespräsident, *Sarah Siksou* und *Erich Obrist* als Stimmenzähler gewählt.

### 2. Geschäftlicher Teil

#### 2.1 Protokoll

Das Protokoll der 46. Jahresversammlung wird per Akklamation genehmigt und verdankt. Es gibt keine Fragen zu den Traktanden.

#### 2.2 Jahresbericht 2014/15

*Michael Bouvard* erinnert sich in einem kurzen Rückblick daran, dass die beiden Co-Präsidenten bei Amtsantritt im Frühling 2014 von ihrem Vorgänger *Thomas Dittrich* beruhigt worden waren und beide «ruhigere Zeiten» erwarteten. Dem war nicht so. Es kamen wichtige Themen aufs Tapet und das Co-

Präsidium war sehr gefordert (Prüfungsauftrag Pensenerhöhung, WMS/IMS-Zukunft und *alv*-Beitritt). *Michael Laufer* geht auf einige Punkte ein, die den AMV im vergangenen und kommenden Jahr beschäftigen werden.

#### Lohnentwicklung

Er erläutert, weshalb in Tat und Wahrheit der Lohn der Mittelschullehrkräfte sinkt und nicht steigt. Umliegende Kantone sind im mittleren Bereich nach 11 Dienstjahren beträchtlich besser gestellt als der Aargau. Die Abflachung der Lohnkurve zum vierten Mal in Folge lässt die Sek II-Lehrpersonen nicht nur gegenüber der Privatwirtschaft sondern sogar im Bildungsraum Nordwestschweiz deutlich zurückfallen.

#### Bildungspolitik

Nachdem vor zwei Jahren die Lehrpläne aufwändig überarbeitet wurden, steht erneut eine Lehrplanrevision für die WMS an.

*Gemeinsames Prüfen* – der AMV hat sich hier sehr dafür eingesetzt, dass GP nicht regional oder gar kantonal durchgeführt werden soll. Der ausgehandelte Kompromiss für GP auf Schulhausebene verlangt schon beträchtlichen Aufwand.

*Nachteilausgleich* – Natürlich unterstützt der AMV alle Bestrebungen in Richtung Nachteilausgleich. Dafür müssen aber genügend Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Es darf kein unbezahlter Zusatzaufwand auf Lehrpersonen überwälzt werden.

*Zusammenarbeit mit dem BKS* – Das Co-Präsidium schätzt die Zusammenarbeit und möchte regelmässige kurze Treffen durchführen, um sich gegenseitig à jour zu halten.

Die *Rektorenkonferenz* ist ebenfalls ein wichtiger Gesprächspartner und bei gewissen Geschäften gar ein Verbündeter des AMV.

Die Teilnahme an den *VSG-Präsidententreffen* waren für den AMV sehr wertvoll, der Informationsaustausch auf nationaler Ebene stärkt die Vernetzung und die Solidarität.

Der AMV hat teilgenommen an der Kundgebung gegen das kantonale Sparpaket und die Kolleginnen und Kollegen des *alv* unterstützt. Gegenseitige Solidarität ist in dieser Frage besonders wichtig.

## Vereinswesen

Die neue Organisation mit der Leitung des Vorstands durch ein Zweierteam als Co-Präsidium hat sich bewährt. Die Vorstandsmitglieder sind eingebunden und das neue Modell scheint zukunftsträchtig.

## Grussadresse BKS

In einer kurzen Grussadresse von Seiten des BKS informiert *Kathrin Hunziker* über den Stand der Dinge punkto Pensenerhöhung:

Der Prüfungsauftrag zur Pensenerhöhung wurde an die Regierung überwiesen und von dieser zur Prüfung angenommen. Im Juni geht die Botschaft in die Anhörung an die Betroffenen. Im August wird sie ausgewertet, eine Entscheidung ist im Oktober zu erwarten. Der Ausgang ist somit noch offen. Frau Hunziker wies darauf hin, dass angesichts der momentanen Finanzzwänge die Lage alles andere als rosig sei.

Zum Thema Raumkonzept soll es Mitte Juni eine offene Anhörung geben. Das Thema ist noch hängig bei der Regierung und soll bis Anfang 2016 behandelt werden. Eine Gesetzesänderung wäre nur notwendig, wenn eine Schule geschlossen würde, wenn nicht, kann die Regierung alleine über Standort und Gründung eines weiteren Schulzentrums befinden. Die Umsetzung ist frühestens 2016/17 zu erwarten.

In einem Vorstoss wurde gefordert, dass Sek II-Lehrpersonen ohne zusätzliche Ausbildung auch auf der Sek I-Stufe unterrichten dürfen.

## 2.3 Jahresrechnung 2014

*Michael Laufer* erläutert die Rechnung. Die Bilanz- und Erfolgsrechnung wurde von der Revisorin *Veronika Potykanowicz* als korrekt und einwandfrei bestätigt. Sie bedankte sich bei *Danielle Hoppler* und der Vorstand wurde durch Akklamation entlastet.

## 2.4 Budget 2015

Das Budget 2015 wird von *Michael Laufer* kurz vorgestellt und per Akklamation angenommen.

## 2.5 Verabschiedungen

*Michael Bouvard* verabschiedet Vorstandsmitglied *Patrick Stagnoli* mit herzlichem Dank für sein kritisches Engagement. Die Kantonsschule Wohlen ist

nun bedauerlicherweise nicht mehr im Vorstand vertreten. Es soll abgeklärt werden, ob sich eine Ansprechperson an der Schule finden lässt, bis wieder eine echte Vertretung im AMV-Vorstand mitwirkt.

*Heinz Anklin* verabschiedet *Britta Holden* aus dem Vorstand mit Worten der Anerkennung und Dank.

*Alois Koller* verabschiedet *Danielle Hoppler* und dankt für ihre vielen ehrenamtlichen Stunden und für ihren Einsatz im Bereich Finanzen und Administration.

Alle abtretenden Vorstandsmitglieder erhalten ein Präsent.

## 2.6 Personelles

Der Tagespräsident führt durch die Wahlen.

Ersatzwahl in den Vorstand:

*Susanne Gall*, KSBA, stellt sich kurz vor und wird einstimmig gewählt.

Bestätigungswahl der bisherigen Vorstandsmitglieder:

Alle Vorstandsmitglieder werden einstimmig im Amt bestätigt.

*Michael Bouvard*, AKSA; *Heinz Anklin*, KSWE; *Michael Laufer*, KSBA;

*Gisela Phillips*, NKSA und *Moritz Spillmann*, KSZO.

Die Co-Präsidenten *Michael Laufer* und *Michael Bouvard* werden in ihrer Funktion einstimmig bestätigt.

## 2.7 alv-Beitritt mit oder ohne VSG-Kollektivmitgliedschaft

*Michael Bouvard* legt dar, weshalb ein alv-Beitritt unabdingbar und zukunftsweisend ist.

Der Vorstand beschäftigt sich bereits seit längerem intensiv mit der alv-Beitrittsidee. Anlässlich einer Repraite 2011 mit dem damaligen alv-Präsidenten *Nick Stöckli*, wurde eine gründliche Analyse durchgeführt. Im Weiteren hat der Vorstand den Kontakt zu anderen Kantonalverbänden – bei denen die Mittelschullehrpersonen unter dem Dach des Kantonalverbands agieren – gesucht. Der Vorstand hat Beitrittseckwerte und eine Roadmap definiert, verbandsrechtliche Abklärungen vorgenommen und verschiedene alv-Veranstaltungen besucht, um sich ein konkretes Bild des künftigen Verbandsalltags zu machen.

Letztes Jahr wurde an der Jahresversammlung an der Kantonsschule Zofingen mit grossem Mehr (bei einer Gegenstimme und drei Enthaltungen) beschlossen, den Beitritt zum *alv* weiter voranzutreiben.

Der Vorstand hat aufgrund der umfassenden Faktenlage und den differenzierten Einblicken seine Meinung gefasst und schlägt deshalb der Basis – wie im letzten Newsletter angekündigt – bereits heute vor, über einen Beitritt als Mitgliedsorganisation zum *alv* abzustimmen (und nicht wie in der Roadmap vorgesehen erst in einem Jahr). Die Mitgliedschaft im *alv* soll helfen, ab sofort grösser und lauter wahrgenommen zu werden (falls nötig), aber auch weiterhin gewohnt differenziert und autonom aufzutreten. Die anstehenden Geschäfte bedürfen eines mächtigen, agilen und politisch solid vernetzten Dachverbands (Pensenerhöhung, Umsetzung des Lehrplan 21 etc.)

Der AMV soll endlich im grossen Bildungsboot Platz nehmen und bei der Gelegenheit auch das falsche Mittelschullehrpersonenimage bei den Vertreterinnen und Vertretern der anderer Stufen korrigieren. Die aktuelle finanzpolitische Grosswetterlage fordert eine geschlossene Solidarität zwischen allen Unterrichtenden.

Durch den Beitritt entsteht ein AMVplus. Die erhöhte Schlagkraft, die verbesserte Sichtbarkeit und die politische Vertretung sind nicht umsonst. Der AMV-Vorstand wird bestrebt sein, den Jahresbeitrag langfristig sukzessive auf CHF 120.– zu senken und die Beiträge pensenabhängig auszugestalten. Der Zusatznutzen wird rasch sichtbar werden. Aus dem kleinen – je nach Wahrnehmung – etwas schwächtigen Verband wird ein grösseres, schlagkräftigeres Etwas. Der AMV wird Einsitz im Verbandsrat und Möglichkeiten zur Mitwirkung haben. Alle Prozesse in dieser grossen Organisation sind festgelegt und transparent. Der AMV will die Agenda des *alv* künftig mitprägen und seine Ideen einbringen. Wir wünschen uns auch einen Sitz in der Geschäftsleitung. Durch den Beitritt zum *alv* werden wir auch Mitglied im LCH, dem schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerverband. Dies verstärkt auch die nationale Vernetzung nachhaltig und der AMV hat in Zukunft direkten Zugriff auf das professionelle Argumentationsmunitionslager des LCH (auch durch eine Mitwirkung bei künftigen Studien).

*Michael Laufer* geht noch auf weitere Aspekte ein und zeigt auf, dass der Jahresbeitrag schnell wieder durch Ausschöpfung der vorteilhaften Dienstleistungspaletten von *alv* und LCH kompensiert werden kann. Es gehe letztlich auch um den Einkauf von (politischer) Macht. Synergien seien zwar auch

vorhanden, aber vor allem brauche der AMV eine grössere Schlagkraft, eine grössere Sichtbarkeit und die Referendumsmacht. Ein Beitritt ermöglicht den direkten Zugang zum Grossen Rat durch *Kathrin Scholl* und *Manfred Dubach*. Des Weiteren wird durch den neuen Partner LCH die Informationsbeschaffung stark verbessert. *Michael Laufer* unterstreicht noch einmal, dass der AMV als Verband bestehen bleibt, und das Vereinsvermögen beim AMV bleibt. Der Mehrwert sei grösser als die Mehrkosten und der AMV werde von der politischen Erfahrung und der Professionalität des *alv* profitieren. Der AMV möchte nicht mehr immer nur die Feuerwehrrolle übernehmen, sondern proaktiver auftreten und die Bildungslandschaft und die Politik mitgestalten.

Der Co-Präsident rechnet vor, dass ohne Inflation und Zinsen ein Neueinsteiger heute 1 Million (!) weniger Lebenslohn verdienen wird als einer, der heute pensioniert wird, wenn die Lohnentwicklung der letzten vier Jahre so weitergeht. Damit verglichen seien die CHF 400.– keine grosse Summe.

Nicht die Synergien stehen also im Vordergrund, sondern der Mehrwert und der Zusatznutzen für die künftige Verbandsarbeit. Die Idee, den Mitgliedern gleich ein Gesampaket mit der Option einer VSG-Kollektivmitgliedschaft vorzulegen, ist in den letzten Monaten gereift.

#### INPUTREFERATE

Die drei Partnerorganisationen *alv*, LCH und VSG stellen sich vor:

*Manfred Dubach*, Geschäftsführer, stellt den *alv* vor und betont, dass er sich freuen würde, den AMV mit im Boot zu haben. Der *alv* ist eine Standesorganisation. Politik ist heute nur noch Finanzpolitik. Politiker gehen nicht mehr zur Schule, Geld geht weg von Bildung. In dieser Situation ist Grösse wichtig, z.B. bei Verfahren, die bis vor Bundesgericht gehen. Vornehme Zurückhaltung ist heute nicht mehr der richtige Weg. *Dubach* erläutert das Engagement des *alv* in den Bereichen der Bildungspolitik, Standespolitik und Dienstleistungen. Vernetzung ist wichtig, dafür ist ein Vollzeitsekretariat und eine Professionalisierung notwendig.

*Franziska Peterhans*, Zentralsekretärin LCH, stellt den gesamtschweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerverband vor. Der LCH vertritt 50'000 Mitglieder, das hilft u.a. bei Verträgen mit Dienstleistern. *Franziska Peterhans* stellt

den Zweck des Verbandes vor. Der LCH ist dabei, wenn die EDK tagt, und hat auf Bundesebene entsprechende Einsicht und Einfluss in die laufenden und künftigen Geschäfte. Bei Themen wie der Basalen Studierfähigkeit, Italienisch auf der Sek II-Stufe hat der LCH mitgewirkt. Er setzt sich ein für zeitgemässe Anstellungsbedingungen und unterstützt die WBZ.

*Carole Sierro*, VSG-Präsidentin, erläutert die Struktur und Organisation des VSG – dem Dachverband der Mittelschullehrpersonen der Schweiz – und appelliert an die Versammlung, ebenfalls dem VSG beizutreten. Viele AMV-Mitglieder sind ja bereits im VSG. Durch den Kollektivbeitritt bezahlen sie künftig nur noch CHF 70.– statt 120.– für ihre Mitgliedschaft.

#### DISKUSSION

Nach diesen drei Voten standen die Referentinnen und der Vorstand der Versammlung Red und Antwort auf Fragen. *Roland Latscha* leitete die Diskussion. Anbei einige Auszüge der engagierten Debatte:

*Würden Mitgliederbeiträge bei Teilpensen reduziert?*

Der *alv*-Anteil ist pensenabhängig, der AMV- und der VSG-Betrag nicht. *Eine Klärung in Sachen PH-Ausbildung für Sek I und Sek II:*

Dies geschah auf Anfrage der Sek II-Lehrpersonen und bezieht sich nur auf die Befähigung der Sek II-Lehrkräfte, auch auf Stufe Sek I unterrichten zu dürfen ohne Zusatzausbildung, nicht umgekehrt.

*Veronika Potykanowicz:*

Was sie am AMV überzeugt hat, ist nicht mehr da. Komplette strategische Neuausrichtung. Zweifelt daran, dass der AMV noch der AMV bleibt.

Ein weiteres Votum in dieselbe Stossrichtung: *Der AMV ist bisher mit dem bilateralen Weg gut gefahren.* *Michael Laufer* antwortet auf die geäusserten Befürchtungen.

*Was geschieht bei Meinungsdivergenzen zwischen Schulstufen?*

*Manfred Dubach* erklärt, dass der Verbandsrat entweder eine *alv*-Meinung beschliesst oder Stimmfreigabe erteilt. In Vernehmlassungsantworten werden z.B. unterschiedliche Meinungen nebeneinander gestellt, ohne eine Haltung zu präferieren.

*Lara Dredge* bittet um Klärung des Zusammenspiels der verschiedenen Verbände. *Michael Bouvard* und *Franziska Peterhans* erläutern kurz.

Mehrere Votantinnen und Votanten plädieren ohne wenn und aber für den Beitritt. Es sei beschämend, über ein paar Franken zu diskutieren. Es fallen klare Bekenntnisse zur Solidarität über alle Schulstufen. Es wird unterstrichen, dass wir Mittelschullehrpersonen ein Teil der Bildungslandschaft sind. Die Beitritte zu den Partnerorganisationen seien letztlich ein Bekenntnis zum Lehrersein. Im Weiteren wird betont, dass durch die neuen Allianzen Mehrwerte entstehen, die nicht anders zu erreichen sind.

*Roland Latscha* spricht sich als Präsident der Kantonalkonferenz in einem Plädoyer für den Beitritt aus. Ein Marsch durch die Institutionen sei wichtig und richtig. Das politische Umfeld werde nicht einfacher. Kraft der Vernunft solle man zur richtigen Lösung kommen.

#### ABSTIMMUNG

*Frage 1: Stimmen Sie dem Beitritt vom AMV zum *alv* in Form einer Mitgliedsorganisation und den damit verbundenen Statutenänderungen gemäss Kapitel 2.8.1 im Einladungsdossier zu?*

ZUSTIMMUNG	60
NEIN	2
ENTHALTUNGEN	3

*Frage 2: Stimmen Sie dem Gesamtpaket «*alv*-Beitritt als Mitgliedsorganisation und gleichzeitige Kollektivmitgliedschaft im VSG» und den damit verbundenen Statutenänderungen gemäss Kapitel 2.8.2 im Einladungsdossier zu?*

ZUSTIMMUNG	62
NEIN	0
ENTHALTUNGEN	3

#### 2.8 Statutenänderungen

Die Statuten werden somit wie vorgeschlagen geändert.

---

## 2.9 Varia und Umfrage

*Daniel Wehrli*, SVP-Grossrat aus Küttingen, drückt seine Unterstützung für den AMV aus.

Für das Protokoll:

*Britta Holden*

Wettingen, 30. März 2015

## Gastreferat

In einem spannenden Referat unter dem Titel «Kein Mittelmass für die Mittelschule» zeigte *Franziska Peterhans*, Zentralsekretärin des LCH, mit eindrücklichen Diagrammen und Tabellen die Resultate der LCH Arbeitszufriedenheitsstudie der Schweizer Lehrpersonen (die Aargauer Mittelschullehrpersonen sind – da noch nicht LCH-Mitglied – in der Umfrage leider nur marginal vertreten).

Sie ging auch auf die ungenügende Lohnentwicklung der letzten Jahre ein und sie illustrierte die unhaltbare Situation des Aargaus (Lohneinbussen) sowie die Verschlechterung der Löhne im Vergleich zur Privatwirtschaft und öffentlichem Dienst. Dabei unterstrich sie die Dringlichkeit einer Zusammenarbeit und einer koordinierten Bündelung von Ressourcen, um dieser besorgniserregenden Entwicklung Einhalt zu gebieten. Das Referat steht für Interessierte auf der AMV-Website zum Download bereit.

Bei einem Apéro gab es anschliessend die Möglichkeit, zusammen ins Gespräch zu kommen und auf die zukunftsweisende Abstimmung anzustossen.

---

## 2.2 Jahresbericht

### verkürztes AMV-Geschäftsjahr 2015

---

Aufgrund des Beitritts als Mitgliedsorganisation zum *alv* per 1. Juli 2015 passen wir unser Geschäfts- und Rechnungsjahr an die Taktung der Partnerorganisation an (neu 1. Juli bis 30. Juni). Die AMV-Mitglieder profitieren insofern von dieser Umstellung, dass sich für sie ein verlängertes Mitgliedsjahr zu den bestehenden Mitgliederbeiträgen ergeben hat (1. Januar 2014 bis 30. Juni 2015). Verbandsorganisatorisch müssen wir jedoch ein verkürztes Geschäftsjahr (1. Januar bis 30. Juni 2015) einlegen, um per 1. Juli 2015 das neue, reguläre Geschäftsjahr 2015/16 zu starten. Dies bedingt, dass neu die Jahresversammlung des AMV jeweils im Herbst stattfinden wird. Obwohl dieser verkürzte Jahresbericht nur ein halbes Jahr umfasst, hat sich einiges getan:

### 2.2.1 Standespolitik

#### Ausblick auf die Lohnentwicklung 2016

Unabhängig von den einschneidenden Sparmassnahmen im Rahmen des Aufgaben- und Finanzplans wird es 2016 zu einer weiteren «Nullrunde» kommen. Wie schon mehrmals an dieser Stelle erwähnt, bedeutet im Aargau der Euphemismus «Nullrunde» in Tat und Wahrheit eine Lohnsenkung um rund 1.2%. Dadurch vergrössert sich der Abstand zu unseren Nachbarkantonen weiter und erreicht in mittleren Altersklassen deutlich über CHF 20'000.– pro Jahr. Während einer Berufskarriere verdient eine aargauische Gymnasiallehrperson rund CHF 700'000.– weniger, als wenn sie im Kanton Zürich arbeiten würde. Und die Tendenz dieser Lohndifferenz ist weiter steigend!

Wir fordern dringend eine Revision des Lohndekrets für Lehrpersonen, um wieder konkurrenzfähige Löhne bieten zu können. Auf allen Schulstufen, nicht nur an den Mittelschulen, wird es immer schwieriger, fachlich qualifizierte und pädagogisch geeignete Nachwuchskräfte zu rekrutieren bzw. zu halten. Zentraler Punkt eines neuen Lohndekrets muss das Einbehalten des Mutationsgewinns sein, um den versprochenen Stufenanstieg auch tatsächlich halten zu können.

#### Entlastungsmassnahmen im Rahmen des AFP 2016–19

Die Aargauer Mittelschulen sind direkt von drei Massnahmen betroffen: Allgemeine Erhöhung der Pflichtlektionenzahl um eine Stunde, Kürzung der Sportlektionen in WMS und IMS von drei auf zwei pro Woche und die Ein-

führung der Kostenbeteiligung im Freifach Instrumentalunterricht (in Kombination mit einer Umstrukturierung des Unterrichtsangebots).

Die Erhöhung der Pflichtlektionenzahl soll auf dem Papier laut BKS zu keiner Mehrarbeit führen und sei durch eine Verschiebung der Arbeitslast innerhalb der Berufsfelder aufzufangen: Die rund 80 Stunden Mehrarbeit im Berufsfeld «Unterricht und Klasse» sollen gemäss Synopse der Anhörungunterlagen im Berufsfeld «Schülerinnen und Schüler» eingespart werden. Das bedeutet, dass die ehemals rund 5% Jahresarbeitszeit in den Teilbereichen Beraten und Betreuen (der Schülerinnen und Schüler), Zusammenarbeit mit den Eltern und Zusammenarbeit mit schülerinnen- und schülerbezogenen Fachpersonen, auf 12.5 Minuten pro Woche (!) und Vollpensum zusammengestrichen werden sollen. Wir sind gespannt auf die Vorschläge des BKS, wie unter diesen Voraussetzungen der Berufsauftrag noch wahrgenommen werden kann. Keine engagierte Lehrperson wird je auf die Uhr schauen, wenn es um die Anliegen der Schülerinnen und Schüler geht. Auch Einsparungen von Arbeitsstunden im Bereich Zusammenarbeit mit Eltern (zum Beispiel Elternabende und Elterngespräche) werden gemäss Auskunft der Rektorenkonferenz nicht möglich sein.

Somit ist die Pflichtlektionenerhöhung nichts Weiteres als eine schlecht kaschierte Lohnsenkung um weitere 4.3%. Die vorhandenen Lektionen können von weniger Lehrpersonen unterrichtet werden, weshalb es zu einem Abbau von rund 18 Vollzeitstellen kommen wird. Es gilt aufzuzeigen, dass durch diese Massnahme ein krasser Leistungsabbau im Bildungsbereich stattfindet, der auf dem Rücken einer einzelnen Lehrpersonenkatégorie ausgetragen wird. Die Erosion der Arbeitsplatzattraktivität im Vergleich zu den Nachbarkantonen erreicht einen neuen traurigen Höhepunkt.

Dem AMV bleibt im aktuellen politischen Setting voraussichtlich nur der juristische Kampf in der Allianz mit den neuen Partnern. Qualitative Argumente finden zur Zeit im Kanton unverständlicherweise keinerlei Gehör. Elisabeth Abassi, *alv*-Präsidentin, hat jedenfalls bereits am 6. August in einem Artikel in der AZ angekündigt: «... ganz bestimmt werden wir eine Pensenerhöhung (Anm. bei den Mittelschullehrpersonen) wie schon bei den Bezirksschullehrern bekämpfen, auch juristisch.». Eines der vier Hauptkampfziele im Rahmen der Entlastungsmassnahmen ist für den *alv* die Pflichtstundenerhöhung im Mittelschulbereich. Der Beitritt trägt also erste konkrete Früchte.

<sup>1</sup> Fakten zur gesundheitlichen Bedeutung von Bewegung und Sport im Jugendalter (BASPO, BAG, SGPG, SGP, GSM und Netzwerk Gesundheit und Bewegung Schweiz, 1999.)  
Obligatorischer Schulsport und das Bewegungsverhalten von Jugendlichen (Forschungsbericht der ETH und Lamprucht & Stamm SFB, publiziert im Jahr 2000.)  
Bedeutung von Sport und Bewegung für die Entwicklung für Kinder und Jugendliche (Dr. phil. nat. Lukas Zahner, Institut für Sport und Sportwissenschaften, Uni Basel, 2013.)

Die Reduktion der Sportlektionen in der WMS und der IMS ist aus Schülersicht dramatisch. Für viele Schülerinnen und Schüler ist der Sportunterricht die einzige körperliche Betätigung (gerade bei Bildungsgängen mit integrativer Funktion ist diese willkürliche Kürzung ein absolutes No-Go). Im Hinblick auf die künftige Volksgesundheit mit immer mehr Herz-Kreislauf-Krankheiten und entstprechenden Folgekosten für die Allgemeinheit erscheint der minimale Spareffekt von CHF 180'000.– pro Jahr wie ein schlechter Scherz.

Das bewusste in Kauf Nehmen eines – durch verschiedene Studien<sup>1</sup> belegten – nachhaltigen negativen Effekts auf die gesundheitliche Zukunft der Studierenden (wissenschaftlich bewiesene Zunahme von Oberschenkelhalsbrüchen im Alter, verringerte Knochendichte, etc.) durch die Reduktion der Sportlektionen von drei auf zwei ist grobfahrlässig!

Bei den Lehrpersonen trifft diese Massnahme eine Fachschaft, die schon jetzt durch die höhere Pflichtlektionenzahl von 26 sehr viel leistet. Verschärfend kommt hinzu, dass die WMS und IMS ausschliesslich an der Alten Kanti Aarau und in Baden beheimatet sind, was dazu führt, dass der dadurch bewirkte Abbau von 1.2 Vollzeitstellen diese beiden Standorte umso härter trifft (eine allfälliger Transfer der WMS nach Zofingen und der IMS nach Baden, wie im S+R-Konzept vorgesehen, würde die Situation an der AKSA zusätzlich verschärfen).

Die Kostenbeteiligung im Freifach Instrumentalunterricht führt zu einem Sparvolumen von CHF 1.45 Mio. pro Jahr. Der AMV bedauert die Verschlechterung des Angebots im Freifachbereich zwar grundsätzlich, akzeptiert aber – nach Rücksprache mit der Vereinigung der Mittelschul-Instrumentallehrpersonen IAM – diese Verschlechterung als integralen Bestandteil einer gesamthaft sinnvollen Restrukturierung des Mittelschul-Instrumentalunterrichts (und einer dringend nötigen Verbesserung der Arbeitsplatzsicherheit der betroffenen Lehrpersonen). Diese Massnahme als ein Ergebnis eines echten Diskurses mit allen Beteiligten und Betroffenen trägt der AMV mit. Im Hinblick auf kommende Auseinandersetzungen an der Schnittstelle zwischen Finanz- und Bildungspolitik wäre es zu begrüssen, wenn die Debatte um den Instrumentalunterricht diesbezüglich als Beispiel dienen würde.



### **Resolution zum Bildungsabbau**

Der AMV hat an der gemeinsam von *alv*, VASP und VSLAG organisierten Unterschriftensammlung mitgewirkt. Im Rekordtempo von zwei Wochen (!) wurden von den Verbänden 7329 Unterschriften gesammelt (720 davon stammen aus der AMV-Küche). Das Signal ist klar: Die Bevölkerung möchte – wie mit der Ablehnung des letzten Sparpaktes bereits kundgetan – keinen weiteren Abbau im Bereich der Bildung mehr zulassen.

### **Standort- und Raumkonzept Sek II**

Mit der Absicht, die Raumauslastung im Sek II-Bereich zu optimieren (und dadurch indirekt Kosten zu sparen), sollen die Bildungsgänge der Sek II-Stufe neu organisiert werden.

Nach Abschluss eines aufwändigen, mehrjährigen Projekts wurden am 19. Juni 2015 vom BKS endlich drei Varianten vorgeschlagen. Die drei Szenarien unterliegen drei strategischen Zielen: Hohe Raumauslastung für ein besseres Kosten-Nutzen-Verhältnis, eine verstärkte Kompetenzzentrenbildung und die angemessene Berücksichtigung der Regionen. Als Grundsatzentscheid bleiben WMS und IMS bei allen drei Varianten an den Kantonsschulen, was wir sehr begrüßen. Dass bei diesem Grundsatzentscheid die inhaltlich-pädagogischen Argumente stärker gewichtet wurden als die rein bildungssystematischen Überlegungen, werten wir als äusserst positiv.

Da die Alte Kanti Aarau Raumtechnisch überlastet und die Kanti Zofingen gemäss einer willkürlich gesetzten Untergrenze von 500 Schülerinnen und Schülern unterlastet ist, sollte die WMS von Aarau nach Zofingen verschoben werden (und die IMS von Aarau nach Baden). Diesen Zwangstransfer betrachten wir mit Skepsis. Nicht, dass die Kanti Zofingen diese Herausforderung nicht meistern könnte (ein neuer Bildungsgang wäre für das Kollegium mit Sicherheit eine pädagogische Chance), aber es werden gewachsene Strukturen zerstört, die nur langsam und kostenintensiv wieder aufgebaut werden können. Zudem entstünde eine grosse Unsicherheit im Personalbereich, da nicht klar geregelt ist, für wen und unter welchen Bedingungen eine Neuanstellung in Zofingen möglich sein wird (Problematik der Kleinst- und Mischpensen). In der Zwischenzeit hat der AMV von der Rektorenkonferenz eine schriftliche Absichtserklärung gefordert und diesbezüglich eine Zusage erhalten. Auch die bewusst in Kaufgenommene Schrumpfung eines Bildungsgangs mit integrativer Funktion, ohne dass für alle Mittelschul-

standorte schwachstellenlose Raumauslastungsszenarien mit genügend Potential vorliegen, lehnen wir ab. Eine arbeitnehmerzentrierte, nachhaltige und zukunftsgerichtete Raumauslastung ist leider nicht das Resultat des vorliegenden, kostenintensiven Standort- und Raumkonzepts. Der Nicht-Einbezug der Beteiligten in der Endphase des Projekts hat ganz offensichtlich dazu geführt, dass es zu viele Verlierer gibt und keine der vorgelegten Varianten eine politische Mehrheit finden wird. Die reine Fixierung auf Raum- und Schülerzahlen und das Nichtberücksichtigen der vorhandenen Qualitäten und Strukturen wirken aus der Distanz wie Sandkastenspiele von ungeschickten Generälen und haben mit der Realität der Aargauer Bildungslandschaft mit ihren fein austarierten, regionalen Interessen, Besonderheiten und Qualitäten so gut wie nichts zu tun. Die wichtigste Komponente im Spiel, die Bildungsqualität, wurde als Kriterium gar nicht erst berücksichtigt. Die offenkundigen Mängel im – auf den ersten Blick so runden Konzept – führten wohl auch zu der überdeutlichen Ablehnung quer durch das ganze Parteispektrum.

Für die Beteiligten Schulen und Arbeitnehmer/innen bedeutet es, dass die unschöne Zitterpartie mit offenem Ende weitergeht... Der AMV fordert einen besseren Einbezug der Beteiligten und dass die Probleme in Sachen Raumauslastung Schüler-, Lehrer- und Bildungsqualitätszentriert gelöst werden. Es muss zwingend eine breit abgestützter Vorschlag auf den Tisch. Ein weiterer medial aufgeheizter Kampf von Einzelinteressen mit unterschiedlich langen (Kommunikations-) Spiessen lehnen wir entschieden ab. Ein solcher ist dem Innovations- und Bildungskanton Aargau nicht würdig.

Der Gefahr, dass WMS und IMS im weiteren Verlauf der Raum- und Standortdiskussion weiterhin als reine Manövriermasse eingesetzt werden und allenfalls doch noch an die kaufmännischen Berufsschulen abgeschoben werden können, gilt es entschieden Widerstand zu leisten. Um der bestehenden Auslastungsproblematik zwischen Aarau und Zofingen entgegenzuwirken müssen wohl auch bestehende Privilegien wie die freie Schulwahl behutsam in die Waagschale gelegt und allenfalls eingeschränkt werden (wenn dadurch ein unnötiges Risiko für ein ganzes Bildungsangebot oder die Schliessung eines Standorts verhindert werden kann).

## Rektorenwahlen

Der AMV traf sich am 25. Februar mit dem BKS, um die nach dem «Fall Zofingen» in einem Schreiben vorgebrachte Kritik zu besprechen. Auch wenn das Gespräch durchaus konstruktiv verlief, bleiben die grundlegenden Fragen und differenten Einschätzungen bestehen. Die Ergebnisse des Gesprächs gleichen den Antworten in der betreffenden Interpellation im Grossen Rat (GR.15.33). Kurzversion: Es gewinnt immer der oder die Beste. – Was den oder die «Beste» ausmacht, bleibt aber im Dunkeln. So wollte man uns das unverfängliche allgemeine Stellenprofil eines Rektors, einer Rektorin nicht herausgeben. Wohl mag die oder der Beste obsiegen, doch beschränkt sich diese Einschätzung auf die Perspektive der Verwaltung, welche zuhanden des Departementvorstehers einen Vorschlag ausarbeitet. Die Interessen der Schule und ihre jeweilig spezifischen Besonderheiten bleiben so weitgehend unberücksichtigt.

Der AMV strebt deshalb eine grundlegende Überarbeitung des Anstellungsverfahrens an. Eine im Grossen Rat eingereichte Motion von Sabina Freiermuth (GR.15.130-1) nahm unsere Anliegen weitgehend auf: Das «Wahlgremium» sei mit dem Einbezug der Schulkommissionen, einer Vertretung des Erziehungsrates sowie allenfalls weiterer Persönlichkeiten breiter abzustützen. Den Lehrpersonen wird aber auch in der Motion (welche in der Zwischenzeit vom Regierungsrat abgelehnt wurde) lediglich ein Anhörungsrecht zugesprochen. Scheinpartizipation ersetzt aber keine Mitwirkung. Neben BKS, Erziehungsrat und Schulkommission gehören eben auch die Schulleitung, die Lehrerschaft und die organisierte Schülerschaft in ein solches Wahlgremium. So fänden die legitimen unterschiedlichen Bedürfnisse von der Verwaltung bis zur Schülerschaft Berücksichtigung. Diese Zusammensetzung des Gremiums garantiert Transparenz und Checks and Balances, sodass der Prozess nicht von einer Seite missbraucht werden kann. Eine Anhörung ersetzt keine echte Mitwirkung. Es fehlt ihr an Verbindlichkeit und damit auch an Glaubwürdigkeit. Viele Lehrpersonen erwarten die Verkündungen aus Aarau mehr in sorgvoller Befürchtung, denn in freudiger Neugier. Die Intransparenz im Verfahren führt zu Gerüchten und Befürchtungen, die Vertrauen zerstören und den frisch ernannten Rektoren nicht den Start ermöglichen, den sie eigentlich bräuchten. Dass dies machbar ist, zeigt der Kanton Basel Landschaft, der die Einführung eines entsprechenden Verfahrens bald im Parlament beraten wird.

Die – der Usanz widersprechende – Mitwirkung des BKS im laufenden Anstellungsverfahren der Prorektorenstellen in Wettingen beobachten wir mit grosser Skepsis. Es scheint leider, als wären aus den Ungereimtheiten und Fragezeichen im Rahmen der Rektorenwahlen genau die falschen Schlüsse gezogen worden.

## 2.2.2 Bildungspolitik

### Obligatorisches Fach Informatik

Es ist geplant, auf das Schuljahr 2016/17 an den Aargauer Gymnasien den bisherigen Grundkurs Informatik abzuschaffen und ein neues, obligatorisches Fach Informatik einzuführen, welches mit zwei Jahreslektionen in der 1. Klasse und einer Jahreslektion in der 2. Klasse dotiert ist. Die Unterrichtsinhalte im neu promotionswirksamen Fach sind Informatikkenntnisse wie das Implementieren von Algorithmen in einer höheren Programmiersprache, der Umgang mit Netzwerken oder die Durchführung einfacher Computersimulationen und haben mit dem bisherigen Grundkurs Informatik nichts gemeinsam. Das Vermitteln von Informatikanwenderkenntnissen soll längerfristig an die Bezirksschulen delegiert werden, kurz- und mittelfristig sind bei Bedarf Zusatzkurse an den Gymnasien geplant.

Das Fach wird «kostenneutral» eingeführt: Der Informatikunterricht wird neu in Ganz- statt in Halbklassen durchgeführt und eine halbe Jahreslektion wird vom reduzierten Projektunterricht bzw. aus dem Freifachpool in das neue Unterrichtsgefäss fliessen.

Wie die neuen Informatikstellen besetzt werden, entscheidet jede Schule selber. An der Neuen Kantonsschule Aarau wird das neue Fach voraussichtlich ausschliesslich von Informatikern mit Masterabschluss unterrichtet werden, eine neue Lehrperson wurde bereits eingestellt.

Der AMV unterstützt die Einführung eines zeitgemässen Faches Informatik an den Aargauer Gymnasien. Dies aber nur unter drei Voraussetzungen: Die bisherigen Informatiklehrpersonen müssen ihre wegfallenden Pension kompensieren können (z.B. durch die Übernahme von Lektionen des neuen Informatikfaches, von Lektionen in anderen Fächern oder IKT-Stütz-

kurse). Im Weiteren gilt es zu analysieren, welche Auswirkungen ein sehr schwach dotiertes Promotionsfach (1 Jahreslektion in der zweiten Klasse) auf die Promotionsbedingungen hat. Bei Bedarf muss die Promotionsordnung den neuen Gegebenheiten angepasst werden. Zuguterletzt muss gewährleistet sein, dass die SuS die Informatikanwenderkenntnisse nicht in anderen Fächern auf Kosten des Fachunterrichts erlernen müssen.

In Anbetracht der drohenden Pensenerhöhung fordert der AMV eine Sistierung der Einführung des neuen Fachs, bis sich die Kantonsfinanzen entsprechend eingependelt haben. Es ist unseres Erachtens mehr als zynisch parallel zu einem schwerzvollen Leistungsabbau neue Angebote mit (versteckten) Kostenfolgen zu etablieren.

### **Basale Studierkompetenzen**

Der AMV hat sich via VSG an der Vernehmlassung zum EDK Teilprojekt 1 «Basale Fachliche Studierkompetenzen» zur langfristigen Sicherung des prüfungsfreien Hochschulzugangs beteiligt. Die Vernehmlassungsantwort des VSG und des AMV stehen auf der Website zum Download bereit.

### **Übertrittsverfahren**

Am 26.8. fand ein Austausch zu den neuen Übertrittsverfahren statt (an der entsprechenden Vernehmlassung nahm der AMV im Februar teil). Das BKS passt diesbezüglich die vorhandenen Reglemente und Infobroschüren an. Weitere Massnahmen sind nicht geplant, um die neuen Übertrittsbestimmungen einzuführen und zu begleiten. Der AMV hat in der Sitzung darauf hingewiesen, dass im Rahmen der verschärften Übertrittsbedingungen in der Erstsprache darauf geachtet werden muss, dass begabte Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund (und biographisch bedingten mangelhaften Sprachkenntnissen) nicht durch die neuen Bedingungen auf der Strecke bleiben dürfen.

## **2.2.3 Kontakte**

### **Departement BKS**

Der AMV-Vorstand traf sich im Februar zu einer Aussprache in Sachen Rektorenwahl (vgl. Artikel unter 2.2.1), am 19. Juni war das Co-Präsidium zu der Präsentation des S+R-Szenarien eingeladen und am 25. Juni fand ein Informationsgespräch zu den drohenden Sparmassnahmen und zum Standort- und Raumkonzept Sek II statt. Ein weiteres Gespräch mit dem Mittelschulamt wird im November stattfinden.

### **VSG**

Am Präsidententreffen vom 25.3. wurde die Vernehmlassung des EDK TP 2 bis 4 verabschiedet. Im Weiteren hat Franz Eberle das TP 1 vorgestellt (allerdings erst das Vorgehen und die Methode, die Resultate der Studie zu den basalen Kompetenzen waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht öffentlich). Am Rand der Veranstaltung hat das Präsidium den VSG-Kollektivvertrag unterzeichnet.

Roger Sax hat das Präsidium an der Präsidentenkonferenz vom 2.9. vertreten. Traktandiert war u.a. die Vernehmlassung von TP 1 und die Verabschiedung des Papiers zu den zeitgemässen Arbeitsbedingungen.

### **alv**

Mit dem *alv* sind wir durch unseren Beitritt in sehr intensiven und stetigem Kontakt. Wir sind neu im Verbandsrat (der Legislative des *alv*) mit zwei Delegierten vertreten. Zudem wurde in der Zwischenzeit unser Wunsch Realität, dass die Geschäftsleitung von 5 auf 7 Sitzen aufgestockt wurde und wir mit *Jolë Leu*, AKSA, bereits einen Sitz in der Geschäftsleitung des *alv* besetzen durften (vgl. Vereinswesen). Via *alv* eröffnen sich uns die erhofften zusätzlichen politischen Kanäle, ohne dass wir die AMV-Identität aufs Spiel setzen. Der Transfer und die Konsolidierung der administrativen Aufgaben im *alv*-Sekreriats sind bereits sehr weit fortgeschritten, die ersten Kinderkrankheiten sind beseitigt. Insgesamt ist die Zusammenarbeit äusserst gewinnbringend und entlastet den Vorstand und das Präsidium inhaltlich wie formal. Ohne den neuen Allianzpartner wäre die aktuelle Geschäftslast nicht so einfach zu stemmen. Der erste gemeinsame Erfolg gelang uns mit der brieflichen Inter-

vention beim Gesamtregierungsrat im Rahmen der Entlastungsmassnahme im Sportbereich noch vor der Verabschiedung der Botschaft zum AFP 2016-19.

### **Rektorenkonferenz**

Mit der Rektorenkonferenz stehen wir ebenfalls in engem und regelmässigem Kontakt. Seit der letzten Jahresversammlung fanden mehrere Treffen, Gespräche und Telefonate statt. Wir schätzen den fundierten Informationsaustausch mit den Rektoren. Sie sitzen als kantonale Angestellte grundsätzlich im gleichen Boot wie wir, wobei wir uns in unserer Rolle als Verband tendenziell mehr Freiheiten erlauben können, wollen und müssen.

Der AMV unterstützt die beiden RK-Anlässe zum 20-jährigen MAR-Jubiläum ideell und personell. Es ist äusserst begrüssenswert, dass die Kantonschulen auch in der bildungsfeindlichen Grosswetterlage wieder einmal im grossen Stil proaktiv und Stärken zeigend in der Öffentlichkeit erscheinen.

### **Mitarbeit in externen Kommissionen**

Allen Vertreterinnen und Vertretern in externen Kommissionen und Gremien (vgl. die Namensliste unter 2.5) sei an dieser Stelle recht herzlich für ihr Engagement und ihren Einsatz im Namen der Mittelschullehrpersonen gedankt!

## **2.2.4 Kommunikation**

Der Erscheinungstermin des AMV-Heft 2015 wurde aus Kapazitätsgründen auf kurz vor Weihnachten terminiert.

Die Arbeit zur staatsarchivtauglichen Aufarbeitung des AMV-Archives ist zur Zeit in vollem Gange. *Raoul Richner*, Aarauer Stadtarchivar, *Beat Hodler*, Historiker der NKSA und *Michael Bouvard* bereiten die Bestände nach den kantonalen Richtlinien auf. Bisher sind rund 100 Arbeitsunden aufgelaufen.

*Gisela Calame* hat verdankenswerter Weise nach dem Rücktritt von *Patrick Stagnoli* die Rolle einer Schulhausvertreterin übernommen und die Wohleiner Kolleginnen und Kollegen in der vorstandsmittgliedlosen Zeit mit den AMV-Infos versorgt.

Der Vorstand hat vermehrt an den Konventen in den Schulen über die AMV-Tätigkeitsfelder und die Baustellen in der Bildungslandschaft berichtet. Im Weiteren erhalten die Mitglieder ja neu die Publikationen der drei Partnerverbände und haben so die Möglichkeit, sich umfassend und aktuell in Bildungsfragen zu informieren.

## **2.2.5 Vereinswesen**

Der Vorstand hat aufgrund der laufenden Geschäfte (Sparmassnahmen, S+R Sek II, Rektorenwahlen, Beitritt *alv*) eine sehr intensive Zeit hinter sich. Weniger dringende Pendenzen, wie zum Beispiel eine angedachte Imagekampagne, die zum Teil rechtswidrigen Spesenregelungen an den Schulen oder die Stundenplanrahmenbedingungen, sind aus Kapazitätsgründen bis auf weiteres zurückgestellt worden.

Seit Februar fanden fünf reguläre Vorstandssitzungen statt. Die Sitzungen finden jeweils alternierend in Baden und in Aarau statt. An den Sitzungen waren punktuell auch Gäste anwesend (so zum Beispiel haben Vertreter der Sportfachschaften ihr Anliegen eingebracht).

Am 11. März 2015 fand in Baden die Retraite des AMV-Vorstandes statt. Es nahmen der vollzählige AMV-Vorstand sowie Dr. Iwan Rickenbacher teil. An dieser Retraite wurden die Ziele und das Vorgehen folgender Themenreicher diskutiert und definiert: Kommunikation, Vereinsstruktur nach Beitritt zu *alv* und VSG, Arbeitsbedingungen für Mittelschullehrpersonen im Kanton Aargau und das Vorgehen bei der WMS/IMS-Thematik.

## 2.3 Jahresrechnung

### verkürztes AMV-Geschäftsjahr 2015

Erfolgsrechnung per 31.7.2015

#### AUFWÄNDE

Beiträge ZV/KASPV Aktive	8'545.00
Beiträge ZV/KASPV Pensionierte	936.00
Personalaufwand	27'257.00
Jahresversammlung	4'813.00
Übriger Aufwand	4'730.00
<b>Total</b>	<b>46'281.00</b>

#### ERTRÄGE

a.o. Ertrag	494.00
Verlust	45'787.00
<b>Total</b>	<b>46'281.00</b>

Bilanz per 31.7.2015

#### AKTIVEN

Post	39'898.00
Post Depositenkonto	20'902.00
Debitor Verrechnungssteuer	70.00
Debitoren	3'628.00
./. Delkredere	-2'145.00
Verlust	45'787.00
<b>Total</b>	<b>108'140.00</b>

#### PASSIVEN

Kreditoren	4'175.00
Transitorische Passiven	1'810.00
Rückstellungen jur. Erstberatung	4'930.00
Rückstellungen für Projekte	5'600.00
Eigenkapital	91'625.00
<b>Total</b>	<b>108'140.00</b>

## 2.4 Budget

### AMV-Geschäftsjahr 2015/16

#### AUFWÄNDE

Beiträge ZV/KASPV Aktive	9'000.00
Beiträge ZV/KASPV Pensionierte	1'000.00
Personalaufwand	48'000.00
Jahresversammlung	5'000.00
AMV-Themenheft	10'000.00
Aufarbeitung AMV-Archiv	5'000.00
Entlastungsmassnahmen	2'000.00
Sekretariat alv Rechnungsführung	2'400.00
Bewirtschaftung DatenVSG durch alv	180.00
Veranstaltungen an Schulen	1'000.00
Übriger Aufwand	3'000.00
<b>Total</b>	<b>86'580</b>

#### ERTRÄGE

Mitgliederbeiträge Aktive	70'000.00
Mitgliederbeiträge Pensionierte	5'000.00
Zinsen Postkonto	100.00
Werbung AMV-Themenheft	2'000.00
Verlust	9'480.00
<b>Total</b>	<b>86'580.00</b>

## 2.5 Personelles und Mitgliederstatistik

### Mitglieder des Vorstandes 2015/16

*Michael Bouvard*, AKSA (Co-Präsident)

*Joëlle Leu*, AKSA  $\rightarrow$  zur Wahl vorgeschlagen

*Roger Sax*, AKSA  $\rightarrow$  zur Wahl vorgeschlagen

*Gisela Phillips-Widmer*, NKSA

*Susanne Gall*, KSBA

*Michael Laufer*, KSBA (Co-Präsident)

*Heinz Anklin*, KSWE

*Saskia Demir*, KSWE  $\rightarrow$  zur Wahl vorgeschlagen

*Fabian Schambron*, KSWO  $\rightarrow$  zur Wahl vorgeschlagen

*Moritz Spillmann*, KSZO

### Kassierin

*Andrea Rey*, alv

### Revisoren

*Patrik Hunziker*, NKSA

*Danielle Hoppler*, AKSA  $\rightarrow$  zur Wahl vorgeschlagen

### Vertretungen der Mittelschullehrerschaft

*Joëlle Leu* (Geschäftsleitung alv)

*Beat Trottmann* (Erziehungsrat)

*Roland Latscha* (Präsident Kantonalkonferenz)

*Michael Laufer* (KASPV)

*Susanne Gall* (ZV und Ebenrainkonferenz)

*Lara Scheuble Alexander Läubli und Gallus Merki*

(Kommission Bezirksschulabschlussprüfungen)

*Michael Bouvard und Michael Laufer* (BRNWCH)

*Gisela Phillips-Widmer* (FHA Pädagogik Runder Tisch Weiterbildung)

*Susanne Gall* (Schlichtungskommission für Personalfragen)

*Damir Bratoljic, Susanne Gall und Marielle Livingston*

(Delegierte Aargauische Pensionskasse APK)

### Rücktritte aus dem Vorstand

*Alois Koller*, seit 2013 Vorstandsmitglied, tritt per Schuljahresende 2014/15 aus dem Vorstand zurück. Er wird sich beruflich neu orientieren.

### Ergänzungswahl Vorstand

Der Vorstand schlägt *Joëlle Leu*, AKSA, *Roger Sax*, AKSA, *Saskia Demir*, KSWE und *Fabian Schambron*, KSWO, zur Wahl vor.



### Joëlle Leu $\rightarrow$ AKSA

Lehrerin oder Lehrer zu sein bedeutet, sich oft für andere einzusetzen. Wir engagieren uns für unsere Schülerinnen und Schüler, für die Schule und auch für die Gesellschaft als Ganzes. Und manchmal sollen und dürfen wir uns auch für uns selber einsetzen. Aus diesem Grund möchte ich aktiv im AMV-Vorstand mitwirken, um in einer eher schwierigen politischen Situation den Mittelschullehrerinnen und Mittelschullehrern eine Stimme zu geben.

Seit gut sechs Jahren unterrichte ich mit viel Freude und Elan an der Alten Kantonsschule in Aarau Wirtschaft und Recht. Nach einem Bachelor- und Masterstudium in Wirtschaftswissenschaft an der Universität Basel habe ich 2011 das Höhere Lehramt an der Fachhochschule Nordwestschweiz erworben. Unterdessen betreue ich bereits selber Lehramtspraktikanten und -praktikantinnen, was mir immer wieder neue Impulse für den eigenen Unterricht gibt und so den Lehralltag nicht zur Routine werden lässt.

Erste politische Erfahrung konnte ich vor gut zehn Jahren im Jugendrat BL sammeln, als ich mich für die Interessen der Jugendlichen im Kanton einsetzen durfte.



### **Roger Sax** → AKSA

(Freiämter, gelernter Elektromonteur, Absolvent der AME, diplomierter Physiker (ETH) und seit fünf Jahren besorgte Lehrperson an der AKSA)

*Wir orientieren uns an den Prinzipien der Eigenverantwortung und der Subsidiarität. – Wir pflegen den Dialog und kommunizieren Entscheide nachvollziehbar. – Wir arbeiten qualitäts- und kostenbewusst und realisieren praktikable Lösungen.*

Auszug aus dem Leitbild des BKS

Als Lehrperson im Kanton Aargau wäre es mir ein Vergnügen ...

... meinen Pflichten eigenverantwortlich und im Sinne der Subsidiarität nachzukommen, wenn mir die dafür nötigen Rahmenbedingungen gegeben werden,

... einen konstruktiven Dialog zu suchen, wenn dieser mit offenen Armen begrüsst wird und wenn begründete Anliegen ernstgenommen und in adäquater Weise berücksichtigt werden,

... meinen Beitrag für die Realisierung kostenbewusster und praktikabler Lösungen zu leisten, wenn diese nicht mit einem massiven Qualitätsverlust einhergehen.

Leider erleben wir die Realität heute anders, die Freiheiten und die Ressourcen, die nötig sind, um in angemessener Weise auf die individuellen Fähigkeiten unserer SchülerInnen einzugehen und diese zu fördern, wurden in den letzten Jahrzehnten zunehmend eingeschränkt. Parallel dazu haben sich die Arbeitsbedingungen spürbar verschlechtert, ein Trend, der kein Ende zu nehmen scheint. Der konstruktive Dialog ist mehr und mehr zu einem Monolog verkommen, der uns Lehrpersonen vor vollendete Tatsachen stellt. Eine Schule kann ihr Bildungsziel nicht im geforderten Masse erreichen, wenn ihr jegliche Autonomie und darüber hinaus jegliche intrinsische Motivation genommen werden. Als AMV-Vorstandsmitglied will ich mich aktiv dafür einsetzen, dass diese offenkundigen Missstände behoben werden.



### **Fabian Schambron** → KSWO

Fabian Schambron, geboren am 15. Januar 1990, besuchte die Kantonsschule Wohlen und studierte Anglistik und Germanistik an der Universität Zürich. Während seines Studiums arbeitete er in beiden Fächern oft als Literatur- und Schreibtutor sowie neben der Uni als Verkäufer. Nach Abschluss des Studiums begann seine gymnasiale Lehrtätigkeit im Fach Englisch an der Kantonsschule Rychenberg in Winterthur. Neben diesem Lehrauftrag schloss er sein Lehrdiplomstudium (Englisch/Deutsch an Gymnasien und BMS) in Bern ab, in dessen Rahmen er Praktika am Gymnasium Thun, der AKSA und der WMS Luzern absolvierte. Mit dem frisch erlangten Lehrdiplom wechselte er schliesslich vom Rychenberg an die KSWO, wo er nun Englisch und Deutsch unterrichtet.

Bei der Arbeit stehen für ihn der allgemeinbildende Aspekt des Gymnasiums sowie die Förderung der persönlichen und sozialen Reife der Schüler/-innen im Vordergrund. Deshalb ist ihm neben der Vermittlung von Fachwissen auch ein forderndes, offenes und humorvolles Unterrichtsklima wichtig, das er je nach Fach und Schüler/innengruppe anders zu erzeugen sucht.

Solche Ziele und Ansätze setzen auf allen Ebenen des Schulalltags Rahmenbedingungen voraus, die er aktuell als akut bedroht wahrnimmt. Daher sind Wachsamkeit, möglichst dichte Organisation, Vernetzung zwischen den Schulen und ausgeprägte bildungspolitische Interventionsbereitschaft aufseiten der Lehrpersonen in seinen Augen unverzichtbar.

Fabian Schambron wohnt in Geltwil bei Muri AG. In seiner Freizeit liest er vor allem.



### Saskia Demir – KSWE

Es gibt nichts, was besser korreliert mit Wirtschaftswachstum wie das Wissenskapital einer Nation. Bildung ist für vieles, was uns wichtig ist, direkt verantwortlich: Wohlstand, Gesundheit, Innovationen, friedliches Zusammenleben. Es gibt deshalb kaum etwas Sinnvolleres, als in eine gute Bildung zu investieren.

Pädagogisch und fachlich gut ausgebildete, motivierte Lehrkräfte sind der wichtigste Faktor für den Schulerfolg der Lernenden. Durch die vielen schon erfolgten und noch anstehenden Sparrunden im Bildungsbereich wird einer Schule, die sich wirkungsvoll um ihre Lernenden bemüht, immer mehr der Boden entzogen. Unter anderem um diesem Bildungsabbau etwas entgegenzusetzen zu können, möchte ich mich gerne im AMV engagieren.

Aufgewachsen bin ich im sonnigen Chur. Mit zwanzig folgte das Biologiestudium in Zürich, das ich mit einer Doktorarbeit über ökologische Aspekte in Bergseen beendet habe. Seit fünfzehn Jahren unterrichte ich mit viel Herzblut Biologie an der Kantonsschule Wettingen. Mit meinem Mann und meinen beiden Söhnen wohne ich in Niederwil.

### Mitgliederstatistik

Stand 26.10.2015

	<b>Aktivmitglieder</b>	<b>Pensionierte</b>	<b>Lehrpersonen</b>	<b>Organisationsgrad</b>
	2015 (2014)	2015 (2014)	Total*	
AKSA	94 (111)	27 (36)	184	51 (62)%
NKSA	68 (70)	7 (14)	122	56 (55)%
KSBA	92 (106)	13 (18)	188	49 (56)%
KSWE	81 (95)	9 (14)	153	53 (60)%
KSWO	49 (61)	7 (7)	121	40 (53)%
KSZO	36 (38)	8 (8)	60	60 (62)%
AME	3 (3)	0 (0)	31	
<b>Total</b>	<b>423</b> (484)	<b>71</b> (97)	<b>859</b>	<b>49</b> (58)%

\* gemäss Lehrkräftestatistik für das Schuljahr 2014/15



EINLADUNG

## ANMELDUNG

---

Ich nehme an der 48. Jahresversammlung des AMV  
und am anschliessenden Apéro / Imbiss teil.

NAME/SCHULE

---

Bitte Talon bis am 13. November 2015 einsenden an:

**AMV. Lehrpersonen Mittelschule Aargau**

**Entfelderstrasse 61**

**Postfach 2114**

**5001 Aarau**

oder per E-Mail an: *michael.lauffer@a-m-v.ch*